Zeitschrift: Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

Band: - (1832)

Heft: 9

Rubrik: Biel [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit, Vorsorge zu thun, daß die Schulen umgewandelt werden. Dieses Ziel wird aber nur durch eine thätigere Schulaussicht, durch eine der Entwickelung des kindlichen Geistes angemessene Auswahl und Behandlung der Schulfächer, durch bessere Besoldung der Lehrer, durch Ausstellung gut organisirter und gut geführter Musterschulen, durch Einführung guter Lehrbücher für jedes Schulfach, vorzüglich aber durch Errichtung von Bildungsanstalten, durch die das Schulwesen überhaupt gehoben und die Leherer alle die für ihren wichtigen Beruf erforderliche wissenschaftliche und praktische Ausbildung erhalten.

Basel. Schwankender ist wohl gegenwärtig der Zusstand keiner Lehranstalt in der Schweiz als der der Hochschule Basel. Der politische Sturm und der unfluge Antheil, welchen mehrere Professoren, sich Ortsinteressen unterordnend, daran nehmen, hat die Universität in ihren Grundvessen erschüttert.

Biel. Die "Erneuerte Schul Ordnung für die StadtSchulen in Biel, 1822." galt den unteren Schulflassen; doch von Allem gilt nichts mehr. Kein Mensch führt darüber gewissenhafte Aussicht, und es sehlt an Leuten die selbst pädagogische Sinsicht mit fräftigem Willen verbänden, der Erziehung auf die Beine zu helsen, wie es nöthig wäre. Wer noch etwas zu wissen wähnt, strebt nach der beliebten "Nußbarkeit," der Heerstraße zu aller Seichtigkeit.

*** Dein Blatt, mein lieber Schulbote, hat meinen ganzen Beifall und wird gleichen Beifall finden bei Jedem, der es mit der wissenschaftlichen Kultur unsres Vaterlandes redlich meint. Seitdem ich mich wieder um den Zustand der Schulen und des höhern Bildungswesens bei uns mehr befümmert habe, muß ich mich oft wundern, wie es doch möglich sei, daß ein Land, dessen natürliche Beschaffenheit und Lage dem Ausschwunge des Geistes mehr försderlich als hinderlich ist, ein Land, das im Ganzen so reich

an Hülfsquellen literärischer Anstalten ift, doch im Vergleich mit Deutschlands Schulmesen so weit guruckaeblieben ift. Zwar hat fich durch das Zusammenwirken der Behörden und mehrerer hieher berufener Schulmanner manches auch auf unserem Gymnasium besser gestalter; allein, werfe ich einen Blick auf Sachsens und Preussens Gymnasien, so fehlt noch febr viel. Da ift nun dein Blatt ganz geeignet, manche Wünsche, Bedürfniffe und derg. jur Sprache ju bringen! Obwohl es febr oft an den Beharden, wenigftens an einzelnen Gliedern derselben liegt, wenn der Borschlag jum Besseren nicht durchgebt, bingegen das Berkehrte. noch seinen Plat behauptet, und daher bei manchem Schulmanne die Bedenklichkeit entstehen fann, ob nicht bie und da Regierungen dem gemeinnütigen Streben in den Weg treten werden? ob man auch freimüthig von bestehenden Mängeln und Lucken reden dürfe? so heben sich doch jest Diese Besorgnisse immer mehr, ich sehe im Geiste eine frische Blüthenzeit unsers Schulmefens berannaben, und es ift zu hoffen, daß sowohl die Bolksschulen als die böberen. Bildungsanstalten bei und die öffentliche Besprechung bald. nicht mehr werden scheuen muffen.

der Hoffnung, daß es ganz sein werde, was ich meine 1) ein Sprechsaal für alle Sidsgenossen, welche erkennen, daß unser Schulwesen grossentheils noch im Argen liegt; 2) ein Sammler aller grossen, freien, kräftigen Gedanken und Nathschläge und Thatsachen, welche auf das Schulwesen Bezug haben. Konsessionsunterschied darf keiner walten; der einzig leitende Grundsatz sei der wahre Ehristianismus, daher die Liebe, nämlich des Geistes, welche streng die Wahrheit sucht — und die Wahrheit ist das Vernünftige, von aller irdischen Schranke Entbundene. Sben daher will mir scheinen, nicht der beissende Witz, vielmehr der gründende Ernst müsse die Wasse sein. Wirleben in einer wichtigen, herrlichen Zeit — je freier die Rede, desto durchgreisender die That.

*** Wer könnte anders als Ihrem Schulboten Glück wünschen? Gin Blatt dieser Urt hatten wir langst haben follen, jest scheint aber vorzüglich seine Zeit gefommen zu fein. In der Schweiz haben folche Unternehmungen nur eine Schwierigkeit, nämlich die Kraft der Trägheit, die noch fast überall den Schriftstellern im Wege febt, ju überwinden. Man follte nun besonders auf Einheit und Ord. nung im Schulmesen binarbeiten, daß endlich auch ein gusammenhängendes Gange werde. Der Kantonligeift ift befonders auch hierin fühlbar. Befonders überflüffig, foffpielig und verderblich find die theologiichen Rafultäten in den fatholischen Sauptorten Lugern, Golothurn, Freiburg u. f. f. Wie unnatürlich eine Kafultät ausser einer Universität? Es ift auch ungerecht und dient bloß dem Obscurantensuffem, daß so eine Rafte besondere bobere Bildungsanstalten bat und dadurch von ordentlichen Universitätsstudien abhält. Folgen find wichtig und befannt. Wären die Regierungen dazu zu bringen, daß fie diese Zwitteranstalten aufhöben und vereint eine fatholische Fafultät der Theologie in Basel ftifteten, fo murde die schweizerische Sochschule, das Studium der Theologie, die Bildung der Geistlichen und auch die Lyceen und Gymnafien febr gewinnen, indem alsdann an jedem Orte die Dotation von wenigstens zwei Stellen für Verbefferung der Lyceen und Gymnafien verwendet werden fonnte. Bu diefer Berfügung mare jest der Zeitpunkt überaus gunftig, da die Pfaffengiefferei in Freiburg im Uechtlande gerftort ift, und es im Beifte und Intereffe der neuen groffen Rathe liegen muß, diese Idee gu begünstigen.

Stanz. Ihre Hoffnung für Nidwaldens Schulgedeis ben ware so gerne die meine, aber leider wird dieser Zweig am Lebensbaume der Erkenntniß — noch Jahre nicht jene Schönheit und Blüthe erhalten, deren er würdig ist. Hier beiliegend erhalten Sie das neue Schulgesetz, welches aber nur gesetzt ist, nämlich in seinen wichtigsten Stücken nicht gehalten wird.